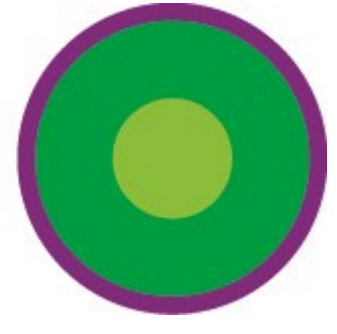


Specht-Monitoring im Nationalpark Hainich

Nationalpark
Hainich



Andreas Henkel, Manfred Großmann & Hubert Betzold

Nationalparkverwaltung Hainich, D - 99947 Bad Langensalza, Bei der Marktkirche 9

E-Mail des korrespondierenden Autors: Andreas.Henkel@nnl.thueringen.de



Danke an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim Specht-Monitoring, insbesondere an unseren „Senior“ Diethardt Böttger!

Hintergrund und Zielsetzung

Ziel des Nationalparks (NLP) ist es, dauerhaft die unbeeinflusste Entwicklung der hier vorhandenen Wälder zu gewährleisten. Gleichzeitig sollen aber auch die hier ablaufenden Naturprozesse und -entwicklungen dokumentiert und erforscht werden. Dazu dienen verschiedene Monitoring-Vorhaben, wie u. a. das 2005 begonnene Specht-Projekt. Einige Specht-Arten sind hervorragend geeignet, die Existenz bzw. die Zunahme von Elementen und Strukturen „reifer“ Waldökosysteme (z. B. Altbäume oder starkes Totholz in großer Menge) „anzuzeigen“. Dazu gehört der Mittelspecht, dessen bevorzugte Habitate u. a. auch alte Buchenwälder (> 180 Jahre) sind*.

Mit der Untersuchung sollen Veränderungen bei den Specht-Vorkommen erfasst und so die Entwicklung der Wälder hinsichtlich ihrer Habitatqualitäten dokumentiert werden. Die Ergebnisse werden mit denen anderen Forschungsvorhaben (z. B. der alle 10 Jahre stattfindenden Waldinventuren) abgeglichen.

*Wimmer, N. & V. Zahner (2010): Spechte. Leben in der Vertikalen. G. Braun Buchverlag, Karlsruhe.

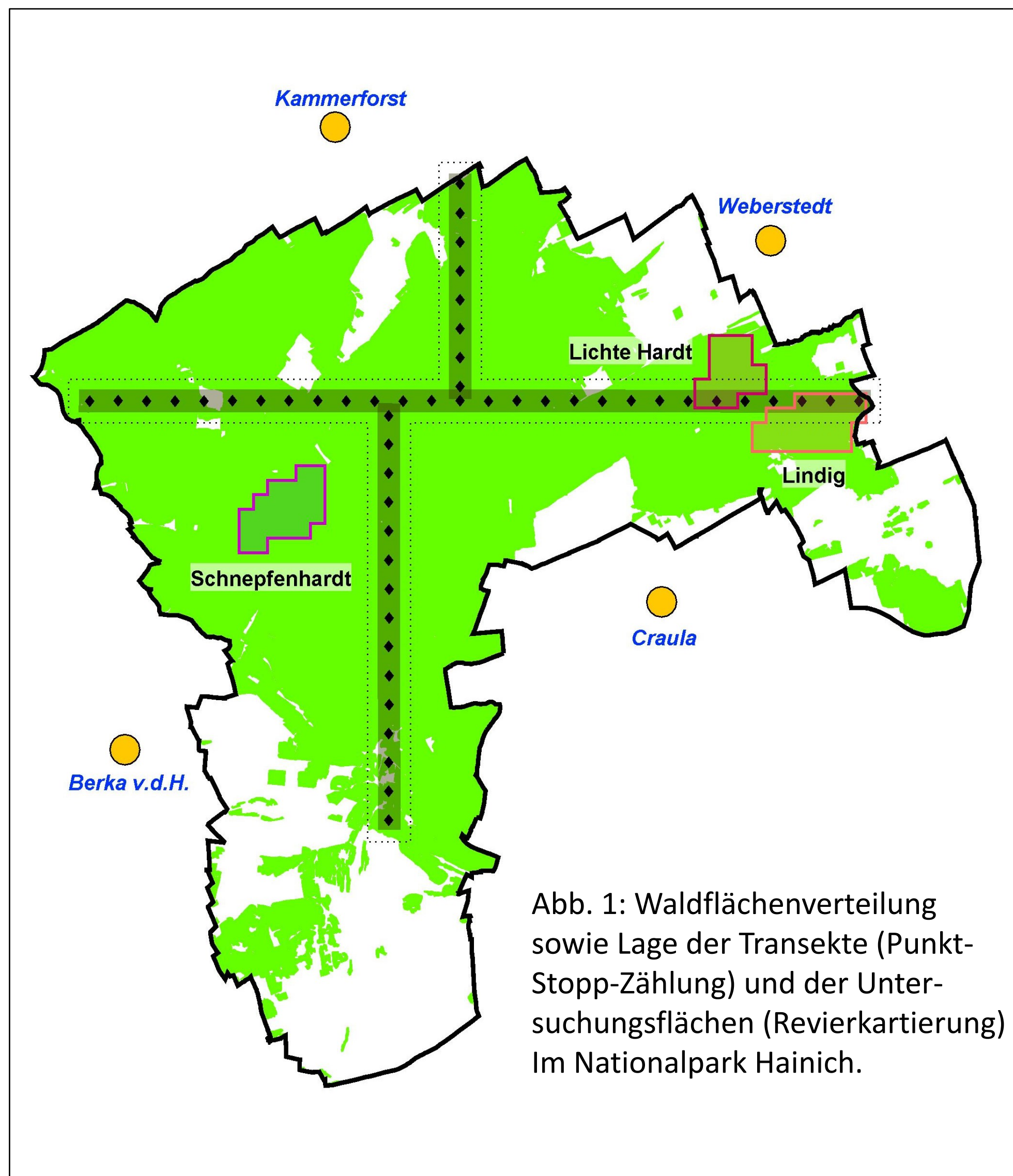
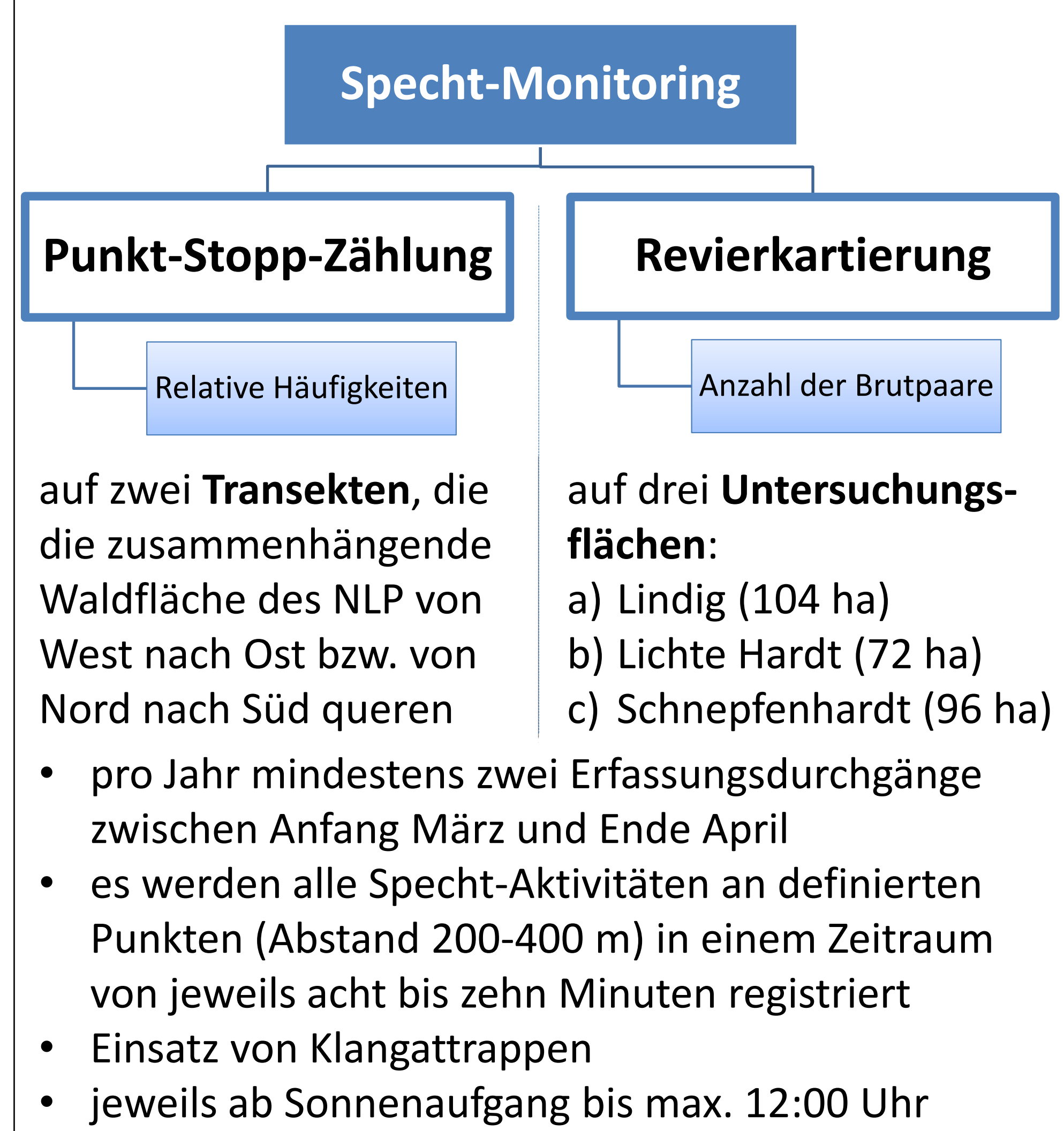


Abb. 1: Waldflächenverteilung sowie Lage der Transekte (Punkt-Stopp-Zählung) und der Untersuchungsflächen (Revierkartierung) im Nationalpark Hainich.

Methoden



Bestockung der Untersuchungsflächen

Die Zusammensetzung der Waldbestände im Bereich der beiden Transekte ist repräsentativ für den NLP; dagegen sind in den drei ausgewählten Untersuchungsflächen jeweils sehr spezifische Bestockungssituationen vorhanden (Abb. 2).

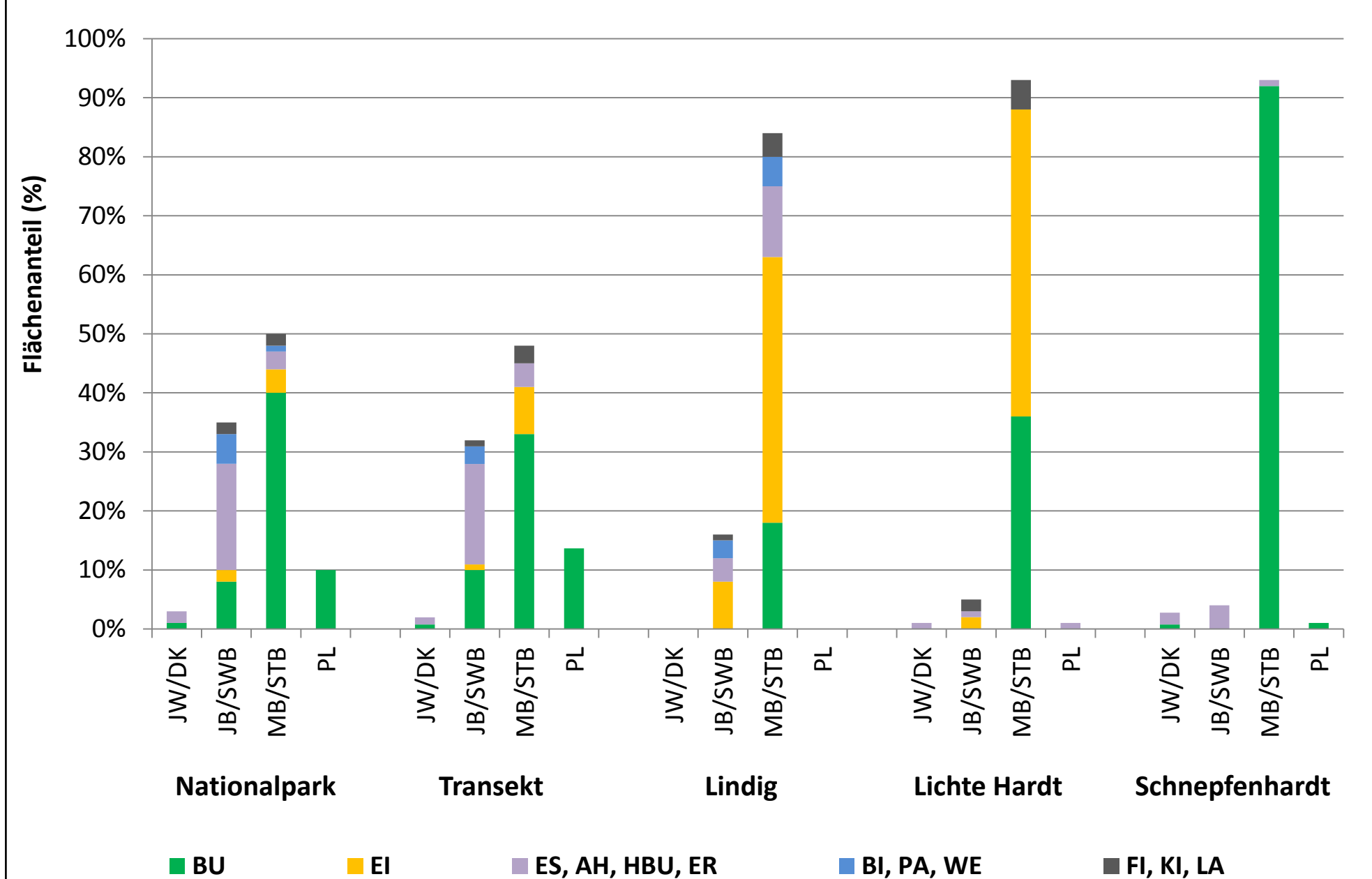


Abb. 2: %-Flächenanteile der Waldtypen und Waldentwicklungsphasen im NLP, im Bereich der beiden Transekte (Punkt-Stopp-Zählung) sowie in den drei Untersuchungsflächen (Revierkartierung).



Abb. 3: Vier von sieben Specht-Arten im Nationalpark Hainich

Erste Ergebnisse

a) Relative Häufigkeit der Arten im Bereich der Transekte

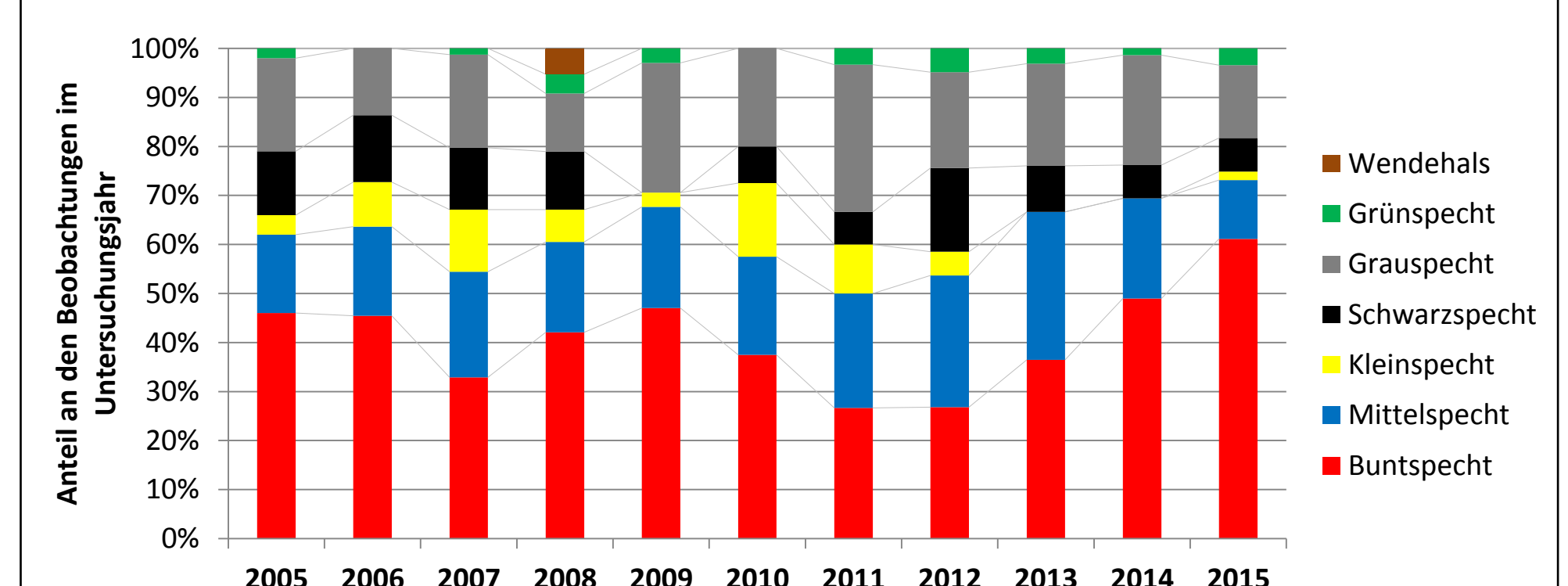


Abb. 4: %-Anteile der Specht-Arten an den dokumentierten Beobachtungen im Untersuchungszeitraum.

Die häufigsten Arten: Buntspecht (41,0 %), Grauspecht (19,8 %) und Mittelspecht (20,7 %); sie wurden in jedem Untersuchungsjahr festgestellt. Der Anteil der Beobachtungen dieser drei Arten zusammen lag in keinem Jahr unter 70 %. Der Schwarzspecht wurde in 10 von 11 Untersuchungsjahren dokumentiert; der Anteil der Beobachtungen betrug im Durchschnitt 9,6 % pro Jahr und liegt somit deutlich unter den Werten für die o. g. Arten.

b) Habitat-Präferenzen der Specht-Arten im Bereich der Transekte

Die Specht-Nachweise im Bereich der Transekte sind nicht gleichmäßig verteilt; es gibt Teilbereiche, die bevorzugt besiedelt werden (z. B. baumartenreiche Bestände im Osten) und solche, die bisher wenig attraktiv sind (Sukzessionswaldflächen) (siehe Abb. 6).

Der Mittelspecht nutzt bevorzugt EI-dominierte Waldbestände; BU-Wälder werden im NLP dann besiedelt, wenn diese älter als 140 Jahren alt sind oder ein hoher Anteil an Mischbaumarten vorhanden ist (Abb. 5).

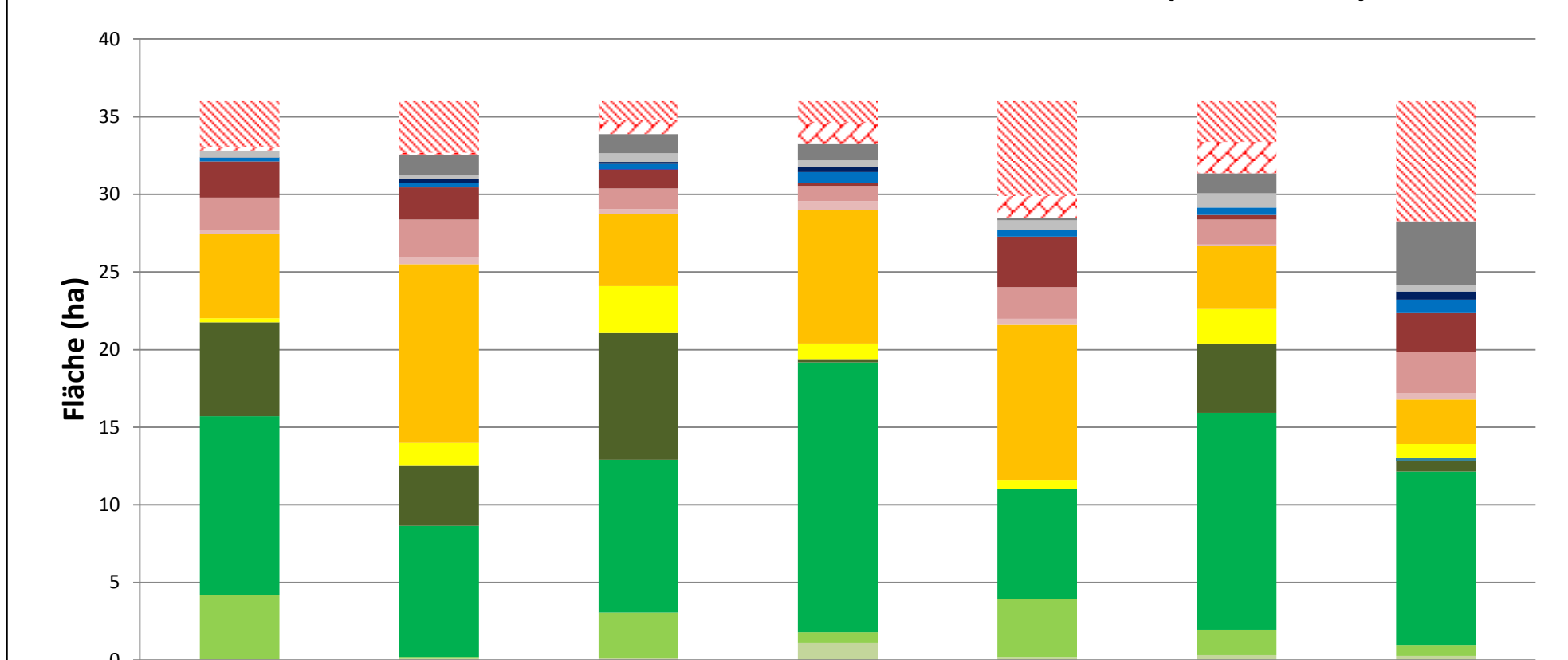


Abb. 5: Waldzusammensetzung und -struktur in der Umgebung der fünf Stopp-Punkte mit den meisten Specht-Nachweisen je Art.

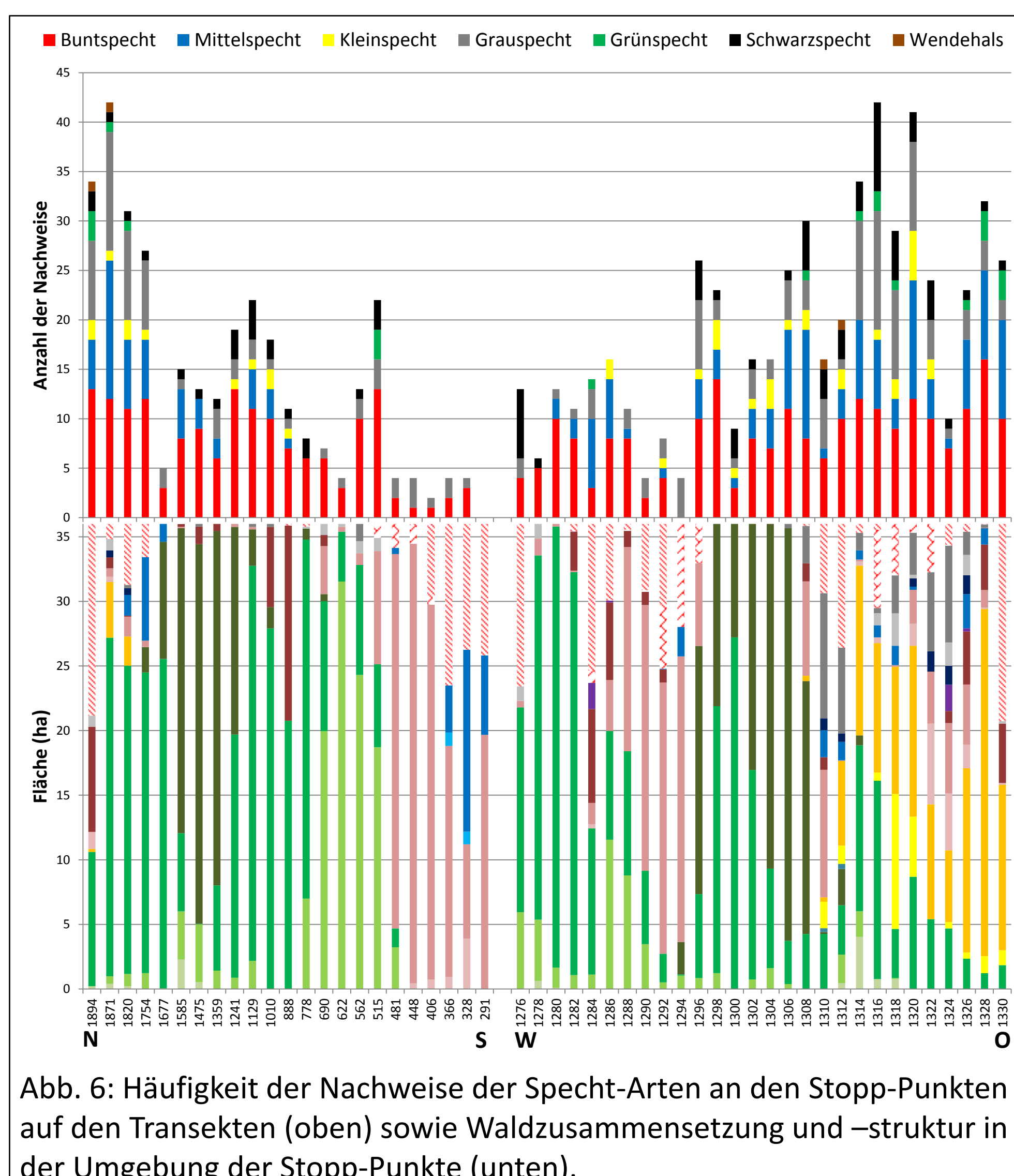


Abb. 6: Häufigkeit der Nachweise der Specht-Arten an den Stopp-Punkten auf den Transekten (oben) sowie Waldzusammensetzung und -struktur in der Umgebung der Stopp-Punkte (unten).

c) Specht-Reviere in ausgewählten Untersuchungsflächen

Nachfolgend eine erste Auswertung der Revierkartierungen für die Arten Buntspecht und Mittelspecht:

	Lichte Hardt	Lindig
Flächengröße (ha)	72	104
Anzahl der Jahre	11	9
Anzahl der „Papierreviere“ beim Buntspecht		
a) Mittelwert	1,91	2,89
b) Minimum	1	1
c) Maximum	3	4
d) Pro 100 ha	2,65	2,78
Anzahl der „Papierreviere“ beim Mittelspecht		
a) Mittelwert	2,09	2,67
b) Minimum	1	2
c) Maximum	3	3
d) Pro 100 ha	2,90	2,56

Hinweis: Für die anderen Specht-Arten sind entsprechende Auswertungen wenig sinnvoll, da die Untersuchungsflächen auf Grund ihrer relativ geringen Größe jeweils nur Teilbereiche der Reviere der hier festgestellten Brutpaare darstellen

Legende zu den Abbildungen 5 und 6

BU-JW/DK	BU-JB/SWB	BU-MB/STB
EI-JW/DK	EI-JB/SWB	EI-MB/STB
ES/AH/HBU/ER-JB/SWB	ES/AH/HBU/ER-MB/STB	ES/AH/HBU/ER-PL
BI/PA/WE-JB/SWB	BI/PA/WE-MB/STB	FI/KI/LA-JB/SWB
BL	OL	

Erläuterungen zu den Kürzeln der Baumarten(gruppen) und der Waldentwicklungsphasen

BU	Rotbuche	FI	Fichte
EI	Trauben- und Stieleiche	KI	Waldkiefer
ES	Gewöhnliche Esche	LA	Europäische Lärche & Douglasie
AH	Berg-, Spitz- und Feldahorn	JW/DK	Jungwuchs- und Dickungsphase
HBU	Hainbuche	JB/SWB	Jungbestands- und schwache Baumholzphase (>7 cm bis 34 cm BHD)
ER	Schwarz- und Grauerle	MB/STB	mittlere und starke Baumholzphase (> 35 cm)
BI	Hängebirke	PL	plenterwaldartige Phase (ungleichaltrige, mehrschichtige Bestände)
PA	div. Pappelarten	BL	Blöße (zeitweise unbestockte Waldfläche)
WE	div. Weidenarten	OL	Offenland (Grünland, Brache, ggf. auch Acker), kein Wald